

W.: Smišeně basně, 1822; Slaw. Volkslieder, 1822-27; Echo russ. Lieder, 1829; Echo tschech. Lieder, 1840; Zentifolien; Gedichte in 6 Büchern, 1847; Gesamtausgabe seiner Gedichte im 8. Bd. der Bibliotéka novoceská; Smlg. slaw. Sprichwörter (ca. 50,000); Vorlesungen über vergleichende slaw. Grammatik, 1853; zahlreiche slawistische Lehrbücher und Übers. aus dem Lat., Dt., Französ., Engl. und den slaw. Sprachen.

L.: Novák, S. 194; Otto Erg. 28, S. 211; Wurzbach; Cassell; Enc. It.

Čelakovský Jaromír, Rechtshistoriker u. Politiker. \* Breslau, 21. 3. 1846; † Prag, 16. 10. 1914. Stud. in Prag Jus; ao. Prof. für Rechtsgeschichte an der Univ. Prag; Mitgl. der Böhm. Ges. d. Wiss. und der Krakauer Akad., jüngtschech. Landtags- und Reichstagsabg. Bedeutendster Forscher auf dem Gebiet des böhm. Stadtrechtes.

W.: Sbírka pramenů práva městského království Českého (Smlg. böh. Stadtrechte), 1895; Registr soudu komorního (Reg. des Kammergerichtes), 1895; Pověschné české dějiny právní (Allg. tschech. Rechts-geschichte), 1904; etc.

L.: Wr.Ztg. vom 17. 10. 1914; Otto Erg. 28, 2; Ces. Cas. Hist. 1914.

Čelakovský Ladislav, Botaniker. \* Prag, 29. 11. 1834; † Prag, 24. 11. 1902. Sohn des Dichters Franz Ladisl. Č., kam mit seinem Vater nach Breslau, wo er die unteren Klassen des kathol. Gymn. besuchte, Deutsch lernte und sein erstes Herbarium anlegte. 1849 kehrte die Familie nach Prag zurück. Nach dem Tode des Vaters nahm sich der Physiologe Purkyně seiner an und bei ihm lernte Č. auch die exakte Methode der mikroskopischen Untersuchung. Noch vor Beendigung seiner Studien erschienen die ersten botanischen Aufsätze. Nach Vollendung der Univ. wurde er Gymnasialsupplent in Komotau, wo er die Flora des Erzgebirges kennengelernt. 1860 Kustos am Botanischen Mus. in Prag, 1863 Dr.phil., 1866 Doz. an der Prager Technik, dann Vorstand der botanischen Sektion des „Komitees für die naturwiss. Durchforschung Böhmens“ und Mitgl. der „Böhmischen Ges. d. Wiss.“

W.: Prodromos der Flora in Böhmen, 1867-81; Zur Kritik der Ansichten von der Fruchtschuppe der Abietineen, 1882; Die Gymnospermen, 1890; Phylogeneticser Entwicklungsgang der Blüte, 1896-1900, 2 Teile.

L.: Wr.Ztg. vom 26. 11. 1902; Berichte der königl. böh. Ges. d. Wiss. (Rozpravy České akadem.), 60, 1903 (Werksverzeichnis); New Phytologist, 1903; Nature, 67, 1903; Otto Erg. 28, S. 212; Enc. It.

Celestin Franz, Kulturphilosoph und Schriftsteller. \* Vače (Krain), 13. 11. 1843; † Agram, 30. 10. 1895. Stud. in Wien Klass. Philol. und Slawistik, ging 1869 als Stipendiat nach Rußland und stud. dort Lat., Griech., Russ. und russ. Geschichte; Prof.

am Gymnasium in Charkov und Vladimir, 1873 Rückkehr nach Wien. 1876 Prof. am Gymnasium in Agram, 1878 Priv. Doz. für slaw. Sprachen an der Univ. Agram. Sein Hauptverdienst besteht darin, daß er die südslaw. Völker mit russ. Kultur und Literatur bekanntmachte.

W.: Rußland seit der Aufhebung der Leibeigen-schaft, 1875; etc.

L.: S.B.L. I.

Čermak Wilhelm, Ophthalmologe.

\* Brünn, 2. 10. 1856; † Lans (Tirol), 9. 11. 1906. Stud. in Graz, Ass., dann Sekundar- arzt an der Grazer Augenklinik, arbeitete unter Fuchs in Wien, habil. sich hier, 1892 Prof. und Dir. der Augenklinik in Innsbruck, 1895 Prof. und Dir. der Augenklinik an der dt. Univ. in Prag.

W.: Allg. Diagnostik und Semiotik der äußeren Augenerkrankungen; Leitfaden der augenärztlichen Operationskunde.

L.: Archiv für Augenheilkunde 1906/1; Mitt. des Ver. für Ärzte in Steiermark, 1906, n. 205; Klin. Monatsbl. für Augenheilkunde, 1906, n. 427; Pagel.

Černý Thomas, Kommunalpolitiker.

\* Nimburg, 16. 8. 1840; † Prag, 22. 2. 1909. Advokat, wurde 1871 in die Prager Stadtvertretung gewählt, 1882 Bürgermeister von Prag, 1902 lebenslängliches Herrenhausmitgl. Er erwarb sich Verdienste um die Prager Stadterweiterung und um die Errichtung der Landesbank des Königreiches Böhmen, deren Generaldir. er wurde.

L.: Wr.Ztg. vom 23. 2. 1909; Otto 6, S. 637.

Cerri Cäcilie, Tänzerin. \* Turin, 6.2.1872; † Wien, 17. 1. 1931. Kam 1905 von der Mailänder Scala an die Wr. Hofoper und blieb hier bis zu ihrer Pensionierung (1918); nach Abgang Haßreiters Leiterin der Ballettschule der Oper und eröffnete später eine gut besuchte Tanzschule. Zu ihren besten Rollen gehörten die Hauptfiguren in den Balletten „Coppelia“, „Silvia“, „Excelsior“, „Die roten Schuhe“.

L.: N.Fr.Pr. vom 18. 1. 1931; Smlg. Mansfeld, Wien,

Cerri Cajetan, Schriftsteller. \* Bagnolo b. Brescia, 26. 3. 1826; † Karlsbad, 27. 5. 1899. Kam 1839 (ohne die dt. Sprache zu beherrschen) in ein Konvikt nach Wien, bereits 1845 erschien sein erstes dt. Gedicht. 1847 war er in Oberitalien, 1848 wieder in Wien, trat in den Staatsdienst ein, einige Zeit Prof. der italien. Sprache am Wr. Konservatorium, zuletzt Sektionsrat im Min. des Äußeren; redigierte die Grazer Damenztg. „Iris“.

W.: Hrsg. mehrerer Smlg. lyrischer Gedichte in dt. und italien. Sprache; Göttrieb, ein Stilleben, 1871; Sturm u. Rosenblatt, dram. Dichtung, 1872.